

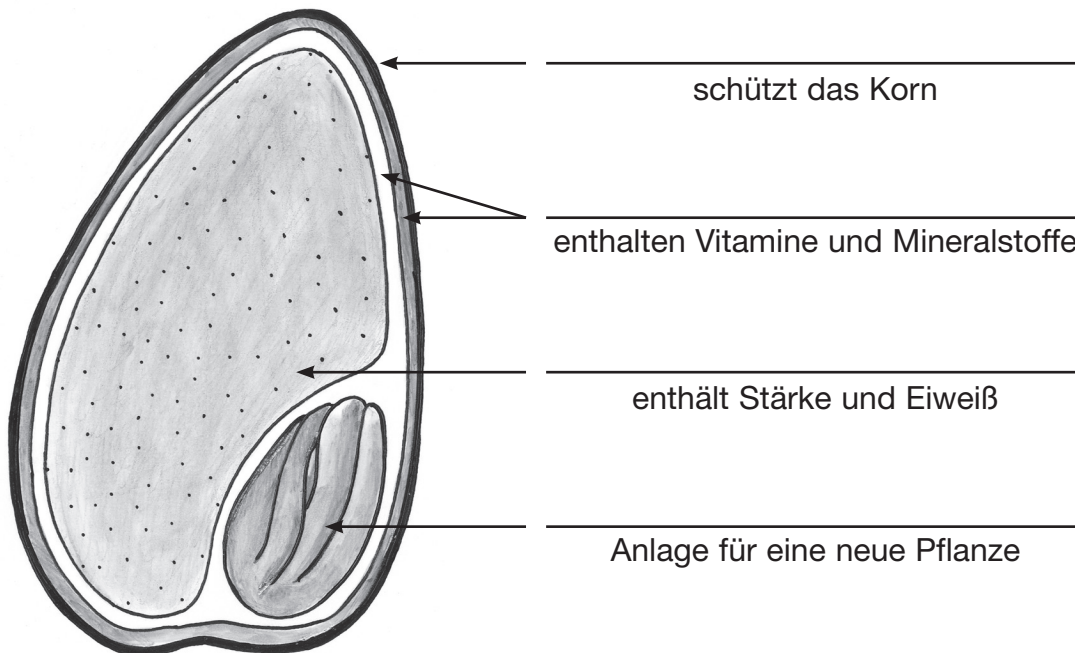
Das Getreidekorn



Wir können Getreidepflanzen nach ihren Fruchtständen unterscheiden.

Als Fruchtstand bezeichnet man den oberen Teil der Getreidepflanze, in dem die Getreidekörner zu finden sind. Der Aufbau eines Getreidekorns ist bei allen Getreidearten gleich.

Ein Korn besteht aus Schale, Keimling und Mehlkörper. Die äußere Haut der Schale, die Oberhaut, hält das Korn zusammen und schützt es. Die Schale besteht aus Frucht- und Samenschale. Hier sind Vitamine und Mineralstoffe gespeichert. Der Mehlkörper enthält Stärke (eine Art Zucker, der in Pflanzen gebildet wird) und Eiweiß. Der Keimling ist die Anlage für eine neue Pflanze.



Aufgaben:

1. Lies den Text.
 2. Ordne nun dem Bild die passenden Begriffe zu. Du findest alle Bezeichnungen im Text.
- Um Brot zu backen, wird Mehl benötigt. Beim Vollkornmehl wird das ganze Korn gemahlen. Es wird nicht geschält. Bei vielen anderen Brotsorten wird Mehl verwendet, bei dem das Korn erst geschält und dann gemahlen wird. Es gibt also viele verschiedene Mehltypen. Kannst du dir denken, warum Produkte aus Vollkornmehl gesünder sind? Diskutiere mit einem Partner und schreibe eine Begründung auf.
3. **Forscheraufgabe:** Besorge dir Getreidekörner und ein Mikroskop. Schneide ein Getreidekorn vorsichtig der Länge nach durch. Du erkennst die einzelnen Bestandteile des Korns.



Aus Korn wird Mehl



Nachdem die Bauern ihre Getreidefelder abgeerntet hatten, brachten sie früher ihr Korn in Säcken zur Mühle. Dort kümmerte sich der Müller darum, dass die Getreidekörner zu Mehl gemahlen wurden.

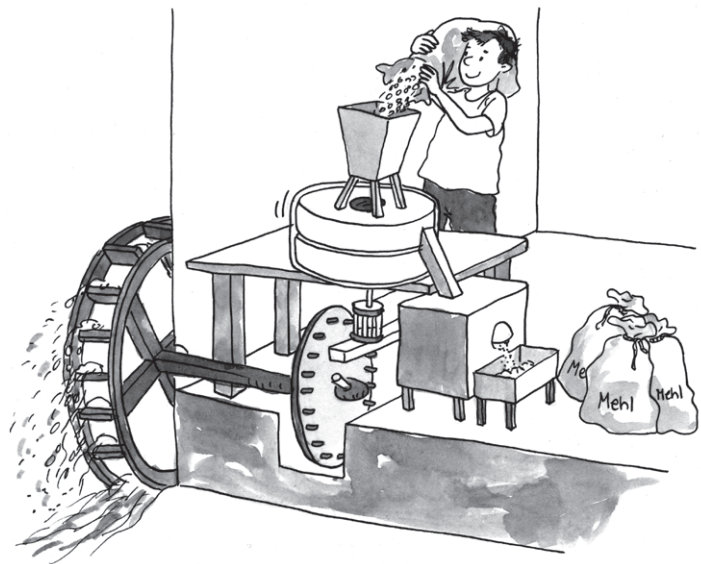
Damals trieben der Wind oder das Wasser die Mühlen an. Im Inneren der Mühle befanden sich die schweren Mühlsteine, die sich gegeneinanderdrehten, wenn die Mühle in Betrieb war. Durch einen Trichter gelangten die Getreidekörner zwischen die Mühlsteine und wurden schließlich zermahlen.

Auch heute wird das Getreide noch in Mühlen zu Mehl gemahlen. Das geschieht aber in der heutigen Zeit mit vollautomatischen Maschinen.








Hast du den Text gut verstanden?

- Wo wurde das Korn zu Mehl verarbeitet?
- Worin brachten die Menschen das Korn früher zur Mühle?
- Wer kümmerte sich in der Mühle um alles?
- Mit welcher Kraft wurden früher Mühlen betrieben?
- Was drehte sich im Inneren der Mühle, wenn sie in Betrieb war?



Aufgaben:

1.  Lies den Text.
2. Auf dem Bild unten siehst du in eine Mühle hinein.
 Male die Mühlsteine grau an und  beschrifte sie.
3.  Schreibe die Antworten zu den Fragen in dein Heft. Formuliere deine Antworten als ganze Sätze. Alle Antworten findest du im Text.
4. Überlege nun mit einem  Partner zusammen: Moderne Mühlen werden nicht mehr mit Wind oder Wasser angetrieben. Welche Energie wird heute genutzt?



Getreideanbau



Bauer Schulte baut auf seinen Feldern Getreide an. Er baut es als Wintergetreide an. Dabei erfolgt die Aussaat im Herbst. Im Juli des nächsten Jahres kann das Getreide dann geerntet werden. Diese zeitliche Abfolge ist seit langer Zeit schon weit verbreitet, weil Wintergetreide einen höheren Ertrag bringt als Sommergetreide. Sommergetreide wird erst im März ausgesät und kann im Spätsommer geerntet werden.

Wintergetreide

Aug.	Sept.											Aug.	
------	-------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------	--

Sommergetreide

Aug.	Sept.											Aug.	
------	-------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------	--



Die meisten Menschen lebten früher als Bauern. In dem alten Lied „Im Märzen der Bauer“ wird die Arbeit des Bauern beim Getreideanbau beschrieben.

Im Märzen der Bauer
die Rößlein einspannt.
Er setzt seine Felder
und Wiesen in Stand.

Er pflüget den Boden,
er egget und sät,
und rührt seine Hände
frühmorgens und spät.



Aufgaben:

1. Lies den Text.
2. Stelle die Wachstumsphasen von Winter- und Sommergetreide am Zeitstrahl dar. Trage dazu zunächst die Monatsnamen in das Diagramm ein. Male dann die Wachstumsphasen farbig an.
3. Suche dir einen Partner und überlegt gemeinsam, warum Wintergetreide höhere Erträge bringt als Sommergetreide. Vergleiche für eure Überlegungen die beiden Diagramme.
4. a) Lies den Liedtext. Unterstreiche die Wörter, die du nicht verstehst, rot. Überlege, was sie bedeuten könnten. Wenn du nicht weiterweißt, frage deinen Lehrer.
b) Wie sah die Arbeit eines Bauern früher aus? Wie war die übliche Zeitabfolge? Vergleiche es mit dem heutigen Getreideanbau.
 Schreibe deine Überlegungen auf.
5. Besprich nun mit deinem Partner, wie die Feldarbeit in der heutigen Zeit verrichtet wird. Welche Hilfsmittel hat der Bauer? Informiert euch, tauscht eure Erfahrungen aus und schreibt sie auf.



Getreideernte früher und heute (1)



Früher war die Feldarbeit noch harte körperliche Arbeit für den Bauern. Bei der Ernte mussten alle Bewohner des Bauernhofes mithelfen. Dazu gehörten neben allen Familienmitgliedern auch die Knechte und Mägde, die auf dem Hof lebten.





Wenn das Getreide reif war, mähten die Männer mit der Sense die Getreidehalme ab. Dann wurde es mit dem **Rechen** zusammengeharkt. Die Frauen schnitten restliche Halme mit einer **Handsichel** ab und banden sie zu Garben (Getreidebündeln) zusammen.





Zum Trocknen wurden die Garben mit den Ähren nach oben aufgestellt. Das war oft die Arbeit der Kinder. Wenn die Garben in der Sonne ganz getrocknet waren, wurden sie mit **Heugabeln** auf einen Pferdewagen geladen und in der Scheune des Bauernhofes gelagert.

